

Weniger Nutztiere – doch mehr Gülle und Mist

Statistik weist aufs Jahr im Land rund 59,6 Millionen Tonnen Dünger aus

HANNOVER ▪ Trotz leicht sinkender Tierzahlen in der Schweine- und Geflügelhaltung ist die Menge an Gülle und Mist in Niedersachsen im vergangenen Jahr erneut gestiegen. Dies geht aus dem gestern in Hannover vorgestellten Nährstoffbericht des Landes hervor. Demnach fielen von Juli 2014 bis Juni 2015 landesweit rund 59,6 Millionen Tonnen Wirtschaftsdünger an, also Gülle, Festmist und Gärreste aus Biogasanlagen – knapp 400 000 Tonnen mehr als im Vorjahr.

„Das Mengenproblem bei Gülle und Gärresten ist noch nicht gelöst, wir haben die Trendwende noch nicht erreicht“, sagte Agrarminister Christian Meyer (Grüne). Trotzdem fällt Meyers Fazit durchaus positiv aus: „Die Maßnahmen, um die Düngermenge zu redu-

zieren, zeigen bereits Wirkung, wir sind aber längst noch nicht am Ziel.“

In Zahlen weist der aktuelle Bericht einen Rückgang von etwa 61 000 Schweinen (Bestand: 10,7 Millionen) und rund 190 000 Stück Geflügel (105 Millionen) aus. Gestiegen ist dagegen die Zahl der Rinder um etwa 16 000 (2,6 Millionen). Auch bei den Biogasanlagen ist nach wie vor ein Zuwachs zu verzeichnen (1 520).

In der Konsequenz lande in Niedersachsen noch immer zu viel Dünger auf den Feldern, erklärte Meyer. Insbesondere in Regionen mit intensiver Viehhaltung im Nordwesten gibt es Probleme. Sofern Landwirte den Mist nicht selbst als Dünger verwenden können, müssen sie andere Abnehmer finden. Insgesamt seien rund 34 Millionen Tonnen Dün-

ger an andere Betriebe abgegeben worden.

Da die Landwirte neben Mist und Gülle auch noch rund 300 000 Tonnen Mineraldünger auf ihre Felder bringen, gibt es in der Praxis noch immer erhebliche Nährstoffüberschüsse. Würde der Mineralstoffdünger durch organischen Dünger ersetzt, bestehe „ein Einsparpotenzial bei Düngern von annähernd 80 Millio-

nen Euro“ im Land, sagte Landwirtschaftskammerpräsident Gerhard Schwetje.

Meyer forderte mit Blick auf die Nitratbelastung im Grundwasser, die Düngermenge deutlich zu verringern. An mehr als 50 Prozent der Grundwassermessstellen im Land werde der gesundheitsschädliche Nitrat-Grenzwert von 50 Milligramm/Liter überschritten. ▪ dpa



Ein Lohnunternehmer befüllt sein Fahrzeug mit Gülle, um sie anschließend auf einem Feld auszubringen. ▪ Foto: dpa